

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

401 - 1316 März 31: Graf Egen von Freiburg übergibt die Herrschaft zu Freiburg seinem Sohn Konrad und bittet die Stadt, ihn zum Herrn zu nehmen

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

Graf Egen von Freiburg übergibt die Herrschaft zu Freiburg seinem Sohn Konrad und bittet die Stadt, ihn zum Herrn zu nehmen.

Or. Stadtarchiv: III b (Maldoner 10 n. 7). Siegel fehlt, rote Seidenschnur. -

5 Abschr. (16. Jh.) ebd. Kopialbuch 8 Bl. 101.

Schreiber Freib.UB. 1, 207 n. 99.

Geschrieben vom Schreiber des Grafen Konrad¹. Besonders charakteristisch die B und R, ferner die Schlußzeichen.

Wir grave Egen von Friburg tünt kunt allen den, die disen brief ansehent
 10 oder hörent lesen, daz wir durch fride und durch rüwe unsers herzen und durch
 unsere sele heiles willen und durch die liebi, so wir hant zü Conrat unserme
 süne, so hant wir dem selben Conrat unserme süne gegeben die herschaft zü
 Friburg burg und stat mit allen den rehten, als wir die selbe herschaft von
 unsern vordern har hant braht; und bittent und heissent den burgermeister
 15 den schultheissen den rat die burger und die gemeinde gemeinlich der stat zü
 Friburg in Brisgôwe, daz sie den vorgenannten Conraten unsern sun zü herren
 nemment in allem dem rehte, als wir ir herre unzehar gewesen sint, und im
 tûgent alle dú reht, die man im billiche^a und durch reht tûn sol. Wir lassent
 20 ðch die vogenanten burger von Friburg und die gemeinde gemeinlich lidig
 aller der dinge und rehte, so sie uns hinnan hin tûn soltent, ane die fúnfzig
 und hundert marke silbers, die sie uns jergeliches geben súllent zü der liehtmes,
 die wile daz wir gelebent, und nach unserme tode unsere tochter Claren in daz
 closter zü Sante Claren zweif pfunt friburger phenninge geltes ðch irn lebetag.
 Und wenne wir ensint, so vallent die vogenanten fúnfzig und hundert marke
 25 wider an Conraten unsern sun oder an Friderichen sinen sun, ob er en[we]re^b,
 oder an ir libes erben. Wenne ðch Clare unser tochter enist, so súllent dú zweif
 pfunt geltes ðch an sie vallen, als davor bescheiden ist. Und was hievor ge-
 schriben stat, daz hant wir gelobet mit gûten trúwen stete ze habende und
 niemer dawider ze tûnde mit gerihte noch ane gerihte nu oder harnach in
 30 keine wis ane allerslahte geverde. Harüber zü eime waren urkúnde und daz
 alles, daz davor von uns geschriben stat, wor^c und stete blibe, so gebent wir
 disen brief besigelt mit unserme núwen ingesigele, wande unser alt ingesigele
 gebrochen ist. Dis geschach und wart dirre brief gegeben an der mittewochen
 vor dem balmetage in dem jare, do men^c von gotz gebúrte zalte drúzehen
 35 hundert jar und sehszehen jar.

401 ^a im billiche auf getilgter Stelle ^b [] Loch ^c sic

¹ Von derselben Hand die Urkunde vom 13. März 1316 (GLA: 21/290), durch die Katharina, Tochter Herzog Friedrichs von Lothringen, ihrem Gemahl, Graf Konrad von Freiburg, erlaubt, die Burg Lichteneck, ihr Wittum, um 440 Mark Silber zu verpfänden.